



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg  
Medizinische Fakultät Mannheim  
Dissertations-Kurzfassung**

**Duloxetin zur Therapie depressiver Episoden bei Patienten mit  
Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis: Eine prospektive  
Studie**

Autor: Susanne Englisch  
Institut / Klinik: Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim (ZI)  
Doktorvater: Priv.-Doz. Dr. M. Zink

Depressive Zustände stellen einen wesentlichen und richtungsweisenden Parameter hinsichtlich Verlauf und Prognose schizophrener Erkrankungen dar. Angesichts hoher Prävalenzraten sowie der damit einhergehenden überdurchschnittlichen Häufigkeit suizidaler Handlungen ergibt sich die Notwendigkeit einer suffizienten affektstabilisierenden Therapie.

Als selektiver Serotonin- und Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer erhielt Duloxetin im Jahr 2005 die Zulassung durch die EMEA. Patienten mit psychotischer Erkrankung waren jedoch von den Zulassungsstudien ausgeschlossen, weswegen bis dato keine Therapieempfehlung für Duloxetin zur Behandlung depressiver Zustände bei schizophren Erkrankten besteht.

In der aktuellen Literatur sind bislang lediglich drei Fälle einer erfolgreichen Anwendung von Duloxetin bei Patienten mit schizophrener Erkrankung beschrieben. Da diese Daten keine hinreichende Beurteilung für schizophrene Populationen zulässt, planten wir, Duloxetin im Rahmen einer prospektiv angelegten Anwendungsbeobachtung hinsichtlich seiner antidepressiven Potenz und allgemeinen Verträglichkeit in einem Patientenkollektiv mit schizophrener Grunderkrankung zu evaluieren.

Hierzu wurden 20 Patienten mit einer Erkrankung aus dem psychotischen Formenkreis, deren Produktivsymptome remittiert waren und welche die Kriterien einer majoren Depression nach ICD-10 erfüllten, über einen Beobachtungszeitraum von 6 Wochen mit Duloxetin mediziert.

Mittels standardisierter psychometrischer Testskalen (HAMD<sub>21</sub>, CDSS, PANSS, SANS) evaluierten wir die Auswirkung von Duloxetin auf die Affektivität, die produktiv-psychotische Symptomatik sowie die globale Psychopathologie der Probanden. Darüber hinaus erhoben wir sowohl basale klinische und pharmakologische Kenngrößen als auch die im Behandlungsverlauf aufgetretenen Nebenwirkungen.

Sämtliche Probanden erfuhren während des Beobachtungszeitraums einen signifikanten Rückgang ihrer depressiven Symptomatik. Ebenso konnte unter Therapie mit Duloxetin eine grundlegende Verbesserung der Negativsymptome sowie der globalen Psychopathologie erzielt werden, wohingegen die schizophrenen Positivsymptome in stabiler Remission verblieben und es zu keiner Verschlechterung im Sinne einer beginnenden psychotischen Exazerbation kam.

Die Behandlung mit Duloxetin erwies sich sowohl hinsichtlich ihres Nebenwirkungsprofils als auch im Hinblick auf die zugrunde liegende schizophrene Erkrankung als gut verträglich, jedoch beobachteten wir pharmakokinetische Interaktionen mit einigen Antipsychotika, welche im Rahmen der klinischen Anwendung Berücksichtigung finden sollten und weswegen ein regelmäßiges klinisches Drug-Monitoring angeraten ist.